Kuhn, Albert

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 14

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE

FRIEDR. BRÄNDLE
INGENIEUR
10. Febr. 1903 21. Aug. 1944

† **Friedrich Brändle,** von Zürich, Dipl. Bauingenieur E. T. H., geb. am 10. Februar 1903, ist nach schwerer Krankheit am 21. August 1944 von seinem Leiden erlöst worden. Durch die Verhältnisse bedingt, musste er sich den Weg zum Hochschulstudium aus eigener Kraft bahnen, begann er doch, nach abgeschlossener Sekundarschule, als Schlosserlehrling, dann als Zeichnerlehrling in der Maschinenfabrik Escher Wyss in Zürich. Bei dieser anstrengenden Tätigkeit brachte er die Energie auf, sich am Institut Juventus für das ersehnte Studium vorzubereiten. Anfänglich an der Abteilung für das Maschineningenieurwesen (1923/25), siedelte er nach zwei Jahren zur Bauingenieurabteilung über (1925/28). Hier wiederum ergaben sich Schwierigkeiten infolge Krankheit, die ihn zum zeitweiligen Unterbruch der Studien zwang. Trotz allem erwarb er sein Diplom 1928 und erbrachte durch eine vorzügliche Arbeit im Wasserbau den Beweis seiner Tüchtigkeit und Schaffenskraft.

Die durch seinen Studiengang erlangte konstruktive Befähigung liess Ing. Brändle als besonders geeignet erscheinen, an den damals in Vorbereitung stehenden Ausführungsplänen der Versuchsanstalt für Wasserbau mitzuwirken und sich auch an der Bauleitung zu beteiligen. Weiter ergab sich seine Anstellung als wissenschaftlicher Assistent der Versuchsanstalt, die ihre Tätigkeit mit Februar 1930 aufnahm. Friedr. Brändle stand seither ununterbrochen im Dienst des Institutes, von dem er von Jahr zu Jahr immer selbständiger mit Arbeiten betraut wurde, sowohl auf rein hydraulischem, als auch auf flussbaulichem Gebiet. Anlässlich der Schweiz. Landesausstellung 1939 war es Brändle, dem das Projekt und die Bauleitung des grossen Wasserbaumodells in der Abteilung «Elektrizität» anvertraut wurde. Kurz darauf, 1942, wurde er beurlaubt, um dem Studienbureau für die Urserenwerke seine hydraulischen Kenntnisse zur Verfügung zu stellen. Hier, nach anderthalbjähriger erfolgreicher Betätigung, wurde er im Sommer 1943 von einer tückischen Krankheit erfasst, der er, nach langer Pflege in Montana und Davos, erlag. Bis zu seinen letzten Stunden bewahrte er die Hoffnung auf Genesung und die Wiederaufnahme seiner Tätigkeit in der Versuchsanstalt, der er in vorbildlicher Treue und mit unermüdlichem Pflichtbewusstsein während eineinhalb Jahrzehnten wertvolle Dienste geleistet hat. Wir trauern mit seinen Angehörigen, denen er ein liebevoller, besorgter Vorstand war, und werden unserm G. E. P.-Kollegen ein ehrenvolles Andenken bewahren. E. Meyer-Peter

† **Albert Kuhn,** Dipl. Bauingenieur, von Aarau und Zürich, geb. 16. Januar 1888, E. T. H. 1907/11, ist am 5. September 1944 von langem Leiden durch den Tod erlöst worden. Seine praktische Veranlagung konnte er gleich zu Anfang der Praxis verwerten auf Bauplätzen für schwierige Tiefbaufundationen, so bei der Fundation des Gebäudes der Schweiz. Rückversicherung in Zürich und bei der Wasserfassung im Poschiavosee der K. W. Brusio. Die Jahre 1913/14 sahen ihn bei der SBB-Bauleitung der 2. Spur Gümligen-Thun. Durch den ersten Weltkrieg stellenlos geworden, füllte er die Zeit mit Einzelaufträgen, als Bauführer der Solothurn-Niederbipp-Bahn und mit Militärdienst aus. 1917 trat er als Ingenieur der Bauabteilung wieder in den Dienst der SBB. Seine hauptsächlichsten Arbeiten waren hier, neben zahlreichen Projektierungen, die Ausführung der Rekonstruktion des Oerlikoner-Tunnels, der Bahnhof- und Stationserweiterungen Zürich-Oerlikon, Wallisellen und Brugg, wie auch die Erstellung der neuen Station Zürich-Wipkingen.

Im Militär rückte Kuhn bis zum Artillerie-Oberstleutnant auf, zuletzt als Kdt. einer Fliegerabwehrgruppe. Auf Januar 1943 wurde der Jugendtraum des Bahnmeistersohnes, Bahningenieur zu werden, verwirklicht, indem er den Bezirk Zürich zur Betreuung erhielt. Aber schon nach einem halben Jahre wurde unser Kollege leider aus seinem neuen Wirkungsfeld herausgerissen, da sich eine Blinddarmentzündung einstellte und ihn auf ein 14-monatiges Krankenlager zwang, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Mit heroischer Geduld und Mut ertrug er das ihm auferlegte Leiden. Anlässlich seiner Bestattung verdankte Obering. A. Dudler dem Dahingeschiedenen die den SBB und dem Lande geleisteten Dienste mit herzlichen und schönen Worten — dem Manne von ausserordentlicher Pflichttreue und goldlauterem Charakter, der auch gern fröhlich war und daher im Kreise des S. I. A. wie der G. E. P. viele Freunde zählte. In der Zunft zur Schneidern, wie im Männerturnverein Hottingen gehörte er zu den geachtetsten Mitgliedern. Seine Freunde gedenken seiner in hoher Verehrung und sprechen der schwergeprüften Familie, mit der der Entschlafene in vorbildlicher Harmonie lebte, ihr herzliches Beileid aus. E. Reich

ALBERT KUHN
INGENIEUR
16. Jan. 1888 5. Sept. 1944

LITERATUR

Drehungsvorgänge und gebundene Kippung bei geraden, doppeltsymmetrischen I-Trägern. Von Dr. tekn. Henrik Nylander. 199 Seiten mit 12 Tabellen und 67 Abb. Ingeniörsvetenskapsakademien. Handlingar Nr. 174. Generalstabens Litografiska Anstalts Förlag. Stockholm 1943. Preis geh. 12 Schwed. Kronen.

Im ersten Teil behandelt der Verfasser die Einwirkung von Aussteifungen auf die Drehungsvorgänge bei einem doppeltsymmetrischen I-Träger mit konstantem Querschnitt. Er zeigt, wie man durch besondere Ausgestaltung der Aussteifungen, die die Ausbeulung der Stege verhindern sollen, oder durch Anordnung von Streben den Drehungswiderstand des I-Balkens bedeutend vergrössern kann. Dabei werden einige Drehungserscheinungen beim I-Balken, sowie die versteifende Wirkung der Aussteifungen untersucht und daraus die beste Form der den Drehungswiderstand erhöhenden Aussteifungen oder Streben abgeleitet. Im zweiten Teil wird die gebundene zentrische Kippung im elastischen Bereich bei geraden Trägern mit konstantem, doppeltsymmetrischem I-Querschnitt untersucht. Es wird ein Verfahren zur Erhöhung der Kipplast durch Verstrebungen behandelt, wobei die sog. «gebundene Kippung» entsteht. Die Ableitung der Kippbedingung geschieht mit den Differentialgleichungen für Biegung und Drehung und durch Energieerwägungen. Im Kapitel über «Sonderfälle» werden für einige Fälle die Werte der kritischen Belastungen angegeben und mit den entsprechenden Fällen der freien Kippung nach Veröffentlichungen von Timoshenko, Chwalla und Stüssi verglichen. Damit die Ergebnisse als praktische Formeln aufgestellt werden konnten, wurde bei gewissen Belastungsfällen für die Variation des Verdrehungswinkels mit der nach der Spannweite verlaufenden Koordinate eine Funktion eingeführt, die so gewählt wurde, dass der daraus entstehende Fehler entweder vernachlässigt werden kann oder kleiner als 5 % ist.

Das Buch stellt eine eingehende und aufschlussreiche Arbeit der im Titel angegebenen Stabilitätsprobleme dar und wird allen Stahlbauingenieuren bestens empfohlen. C. F. Kollbrunner

Holz und Holzkohle als Treibstoffe für Motorfahrzeuge. Von Dr. J. Tobler, Abteilungsvorsteher der E. M. P. A., unter Mitwirkung von F. Bondietti, A. Bürgi, E. Huber, O. Kuser und R. Weber. Bericht Nr. 7 der Schweiz. Gesellschaft für das Studium der Motorbrennstoffe. Bern 1944, Bahnhofplatz 5, im Selbstverlag. 520 Seiten, 149 Abbildungen und viele Tafeln. Preis geb. 12 Fr.

Nach einer Einführung von Prof. Dr. P. Schläpfer, Präsident der Techn. Kommission der S. G. S. M., enthält dieses Standardwerk sechs Hauptabschnitte, die dieses reichhaltige Gebiet systematisch behandeln. Es sind dies: Beschreibung der Generatoranlagen für Motorfahrzeuge, physikalisch-chemische Grundlagen der Sauggasherstellung, Umbau auf Generatorbetrieb, sicherheitstechnische Erläuterungen und Massnahmen für den Generatorbetrieb, Betriebsvorschriften und Anleitung zur Aufklärung und Behebung von Störungen, Anhang.

Die Beschreibung der Generatoranlagen zeigt nach den Prinzipschemata die verschiedenen Generatorformen, ihre Einteilung nach der Vergasungsart und ihre Hauptbestand-